

Vom Laudator verfasst

Vielfach die Erste

Laudatio für em. Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta*

Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta* absolvierte rasch und erfolgreich das Studium der Rechtswissenschaften an der juristischen Fakultät der Universität Wien. Eine Auszeichnung im „Zivilgerichtlichen Verfahren“ bei der Staatsprüfung wies auf große Begabung für dieses Fach hin. Am 17.4.1970 fand die Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften statt. Erfolgreich verlief auch ein Studium der Volkswirtschaft an der Universität Wien, es endete am 14.11.1972 mit der Sponsion zum Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta* absolvierte nach dem Studium der Rechtswissenschaften eine beeindruckende Universitätslaufbahn. Ab 1.12.1971 war sie Universitätsassistentin am Institut für Zivilgerichtliches Verfahren der Universität Wien. 1985 erfolgte die Habilitation für das Fach „Zivilgerichtliches Verfahren“. Die Laureatin war nicht nur die erste Frau an der Universität Wien, die in diesem Fach habilitiert wurde, sondern die erste Frau in ganz Österreich. In der Habilitationsschrift beschäftigte sie sich mit dem Thema „Organisations- und Zuständigkeitsprobleme der Familiengerichtsbarkeit in Österreich“. Das Zuständigkeitsrecht sowie Verfahren in Ehe- und Familiensachen blieben auch danach einer der Forschungsschwerpunkte von Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta*, die für ihre Leistungen im Jahr 1987 den Theodor Körner–Preis erhielt.

Das wissenschaftliche Schaffen der Laureatin kennzeichnet eine starke internationale Ausrichtung. Sie zeigte sich auch in den Lehre, Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta* war von Februar bis Mai 1974 Lehrbeauftragte für deutsche Rechts- und Wirtschaftssprache an der Universität Paris II. Im Sommersemester 1990 war sie Gastprofessorin der University of Kansas (Law School) in Lawrence (USA).

Ab 1.9.1992 war Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta* ordentliche Universitätsprofessorin für „Zivilgerichtliches Verfahren“ an der juristischen Fakultät der Universität Graz. Wieder einmal war sie die Erste, und das gleich zweifach: Sie war in Österreich die erste Professorin im Fach „Zivilgerichtliches Verfahren“, und sie war die erste Professorin an der juristischen Fakultät der Universität Graz. Dort wirkte sie bis zur Emeritierung am 1.10.2015.

Am 9.2.1985 wurde die Laureatin Mutter ihrer Tochter Alexandra, die ebenfalls an der Universität Wien erfolgreich Rechtswissenschaften studierte.

Schon die glänzende Universitätskarriere rechtfertigt das Goldene Doktordiplom für Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta*. Ergänzend hervorzuheben sind aber auch die dabei erbrachten erstrangigen Leistungen in Lehre und Forschung. So erarbeiteten sich zum Beispiel Generationen von Studierenden das Prozessrecht mit *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts (derzeit in 9. Auflage aus 2017). In der Forschung zählt die Laureatin national wie international zur ersten Klasse, ihre unverminderte Schaffenskraft beeindruckt. Gerade veröffentlicht sie eine Kommentierung von Bestimmungen der EuGVVO 2012 im Ausmaß von vielen hundert Seiten – nur, um sich gleich danach einer umfangreichen Bearbeitung diverser Artikel der EuEheKindVO 2019 zu widmen.

Vielfach war und ist Univ.-Prof. MMag. Dr. *Daphne-Ariane Simotta* die Erste, die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien kann stolz auf ihre Doktorin sein. Herzliche Gratulation zur verdienten Auszeichnung der Erneuerung des Doktorats der Rechtswissenschaften!